

Mein Semester an der Université de Côte d'Azur/IAE Nice – SoSe 2023

Vorbereitung (Planung/Organisation/Bewerbung)

Bei meiner Organisation und Planung ist damals einiges durcheinander geworfen worden, weil eigentlich geplant war, dass ich im WiSe 22/23 nach Nordmazedonien gehe. Durch einige Faktoren hat das aber nicht geklappt und ich habe im Juli dann zugesagt bekommen, dass ich ab Januar dann für das SoSe 23 nach Nizza kann. Die Kommunikation mit der Auslandsuni lief super gut und da ich die andere Erasmusstudentin in Nizza kannte, konnte sie mir auch einige organisatorische Tipps geben. Ich konnte schon Französisch aus der Schulzeit, habe aber vor meinem Aufenthalt versucht das noch ein wenig aufzufrischen. Ansonsten hab ich mich nicht sonderlich vorbereitet.

Unterkunft

Ich habe einen Platz in einem der Studierendenwohnheim (Le Crous) bekommen. Das in dem ich war heißt „university residence Jean Medecin“ und ist in Nice Ouest gelegen. Man braucht nur so 6-8 Minuten zur Tramhaltestelle Carras (L2). Die Miete beträgt für ein 9m² Zimmer (schon inklusive eigenem WC und Dusche) 249 Euro, was für Nizza Verhältnisse unschlagbar günstig ist. Also günstiger kann man hier tatsächlich nicht wohnen. Von Freunden von mir weiß ich, dass man für WGs mit 500 Euro aufwärts rechnen muss, was die monatliche Miete angeht. Ich fand mein Zimmer vom Preis-Leistungsverhältnis wirklich in Ordnung, allerdings ist das Wohnheim (und die meisten anderen auch) ziemlich weit vom Zentrum und auch von der Uni entfernt. In die Stadt laufen wäre über eine Stunde dauern (dafür aber an der Promenade entlang). Mit Bus und Bahn braucht man so 15 Minuten in die Stadt und 30 Minuten zur Uni, weil man dafür noch in die L1 umsteigen muss. Es gibt tatsächlich auch ein Wohnheim direkt an der IAE (Campus St. Jean d'Angely), allerdings sind die Zimmer dort größer und damit die Miete auch teurer (ein Zimmer kostet über 400 Euro, aber den genauen Preis und die Zimmergröße weiß ich leider nicht). Allerdings wurde ich einfach einem Wohnheim zugeteilt und konnte mir nicht aussuchen, in welchem ich gerne sein möchte.

In der Unterkunft teilt man sich die Küche mit dem ganzen Flur, also ca. 30 Leuten, allerdings kochen relativ wenig Leute, sodass man nicht so vielen Leuten begegnet. Die Küche ist ausgestattet mit 2 Mikrowellen, einem großen Spülbecken und 4x2 Herdplatten. Wenn es in den Küchen allerdings zu dreckig wird, dann schließen die Reinigungskräfte die Küche (teilweise auch ohne Vorwarnung) ab. Dann kann man aber immer noch die Küche in einem anderen Flur benutzen.

Es gibt einen Waschraum mit 4 Waschmaschinen und 3 Trocknern. Ein Waschgang kostet 3 Euro und ein Trockengang 1,50 Euro. Da die Waschgänge maximal 40 Minuten dauern, kommt es selten vor, dass man keinen Platz bekommt, da es hier tatsächlich auch der Fall ist, dass die Leute direkt kommen und ihre Wäsche wieder rausnehmen. Auch wenn gesagt wird, dass man eigentlich kein Waschmittel braucht, würde ich empfehlen Waschmittel oder Waschmitteltabs zu verwenden.

Es gibt auch einen Aufenthaltsraum und Möglichkeiten sich mit anderen Studierenden auszutauschen, was es einem erleichtert dort Freunde zu finden. Generell würde ich sagen, dass alle in dem Wohnheim sehr nett und zuvorkommend waren. Allerdings spricht die Rezeption nur Französisch, also wäre das auf jeden Fall von Vorteil.

Ich würde außerdem nicht empfehlen das Leitungswasser in der Residenz zu trinken, dafür gibt es allerdings in Gebäude A-B einen Wasserspender, an dem man sich seine Flaschen auffüllen kann. Außerdem gibt es draußen einen Pizaautomaten (Pizza ab 7 Euro) und es kommt des Öfteren vor, dass Lebensmittel wie Kartoffeln, Karotten, Zucchini etc. zur Verfügung gestellt werden. Die liegen dann in Körben draußen vor der Tür und man kann sich so viel nehmen wie man will/braucht.

Studium

Das Studium in Nizza läuft ein wenig anders ab, als hier bei uns. Die meisten französischen Studierenden haben „alternance“ (die studieren also quasi dual, im Unternehmen arbeiten und an der Uni studieren). Das heißt das die Vorlesungen in Blöcken stattfinden. Dabei variiert, ob man 2 Wochen Uni und dann 2 Wochen frei (für uns, weil die anderen arbeiten) oder 2 Tage Uni und 3 Tage frei hat. Oft fand ein Kurs dann z.B. an drei aufeinander folgenden Tagen jeweils von 8 bis 16 Uhr statt und war danach vollständig abgeschlossen (Klausur oder Präsentation am letzten Tag der Veranstaltungsblocks). In der Unterrichtszeit hat man dann aber in der Regel auch Zeit bekommen, die Präsentationen fertigzustellen. Essays durften meistens ein bis zwei Wochen nach der letzten Vorlesung abgegeben werden. Da waren Professoren aber durchaus bereit mit sich reden zu lassen, falls das zu wenig Zeit sein sollte. Der Unterricht ist auch deutlich praxisorientierter als bei uns in der Uni, was einen schönen anderen Einblick gegeben hat. Ich habe fast alle meine Kurse auf Englisch studiert. Das Englischniveau in den Klassen variierte deutlich, aber eigentlich gab es immer jemanden, der zur Not übersetzen konnte. Wenn man Französisch aber zumindest verstehen kann, hilft das in den Klassen mit schlechterem Englischniveau doch deutlich weiter, da dort die Studis gerne ihre Fragen auch auf Französisch stellen und die Professoren dann auch auf Französisch antworten, damit die Studierenden die Aufgaben verstehen. Ich durfte aus allen verschiedenen Mastern meine Kurse zusammensuchen, weil im SoSe weniger Kurse angeboten werden, da für die meisten französischen Studierenden ein Pflichtpraktikum ansteht (das Erasmus-Studis nicht machen dürfen).

Alltag/Freizeit

Mit der Zou Card Pass Etudes kann man im Umkreis von Nizza jeden Regionalzug benutzen. Diese Karte kostet 90 Euro und ist immer gültig vom 01. September bis 31. August (also immer nur gültig bis zum 31.08 egal, wann man sie kauft). Mit dieser Karte kann man so viele schöne Orte an der Cote d'Azur entdecken. Für alle Kultur-Interessierten lohnt es sich auf jeden Fall auch ein Auge auf das Kulturprogramm in Monaco zu haben, denn das ist sehr breit gefächert und für Personen unter 26 auch super günstig (Orchesterkonzert für 6 Euro, Kammerkonzert in Monacos Oper für 13 Euro etc.). Mein Tipp ist so viel zu sehen wie möglich, denn jeder Ort an der Cote d'Azur ist wundervoll. Vor allem aber auch die kleinen Orte sind nicht zu unterschätzen. Meine Lieblingsstädte sind aber denke ich Antibes und Menton geworden.

Auch in Nizza gibt es den ESN. Er organisiert Partys und Kennenlernetreffen. Folgt am Besten der Instagram/Facebook Seite und fragt, ob ihr in die WhatsApp-Gruppe hinzugefügt werden könnt. Dann erhaltet ihr darüber alle Infos. Gerade für den Anfang ist das eine super Möglichkeit, Leute kennenzulernen. Für die Trips, die organisiert werden, würde ich mal gucken, ob ihr denkt, dass es sich für euch lohnt. Ich hab sehr wenig Trips mitgemacht, da wir viel selbst geplant haben und das mit der Zou Card oft auch günstiger war (dafür hat man kein Klassenfahrtsgefühl).

Fazit

Mein Auslandssemester war eine wundervolle Erfahrung, die ich jedem empfehlen würde. Sowohl akademisch als auch persönlich wurde ich in dieser Zeit gefordert und habe viel dazugelernt. Ich habe Freundschaften fürs Leben gewonnen und Erfahrungen, die ich so nie hätte sammeln können. Nizza ist jetzt ein Stück Heimat für mich geworden und ich bin mir sicher, dass ich auch nochmal zurückkehren werde. Ich habe außerdem sehr wichtige Erfahrungen für meinen beruflichen Werdegang gesammelt, allen voran das Präsentieren und Frei-Sprechen vor anderen Menschen. Ein Auslandssemester ist eine tolle Gelegenheit, um in sich selbst zu wachsen und das ist es, was ich bei allen Erasmus-Leuten, die ich in Nizza kennengelernt habe, miterleben durfte.